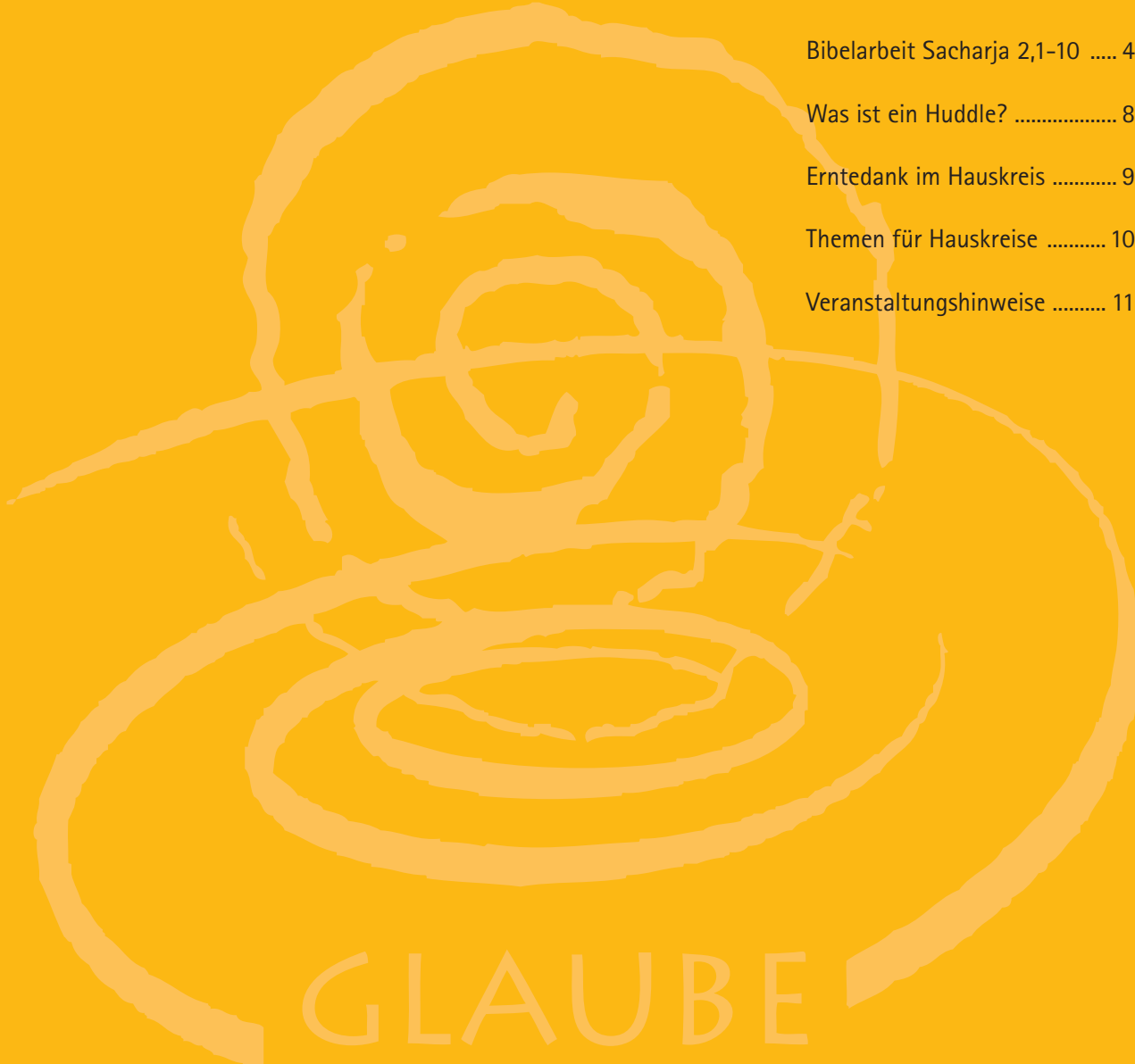


HauskreisRundbrief

54/2014

Aus dem Inhalt

Nachfolge im Neuen Testament	3
Bibelarbeit Sacharja 2,1-10	4
Was ist ein Huddle?	8
Erntedank im Hauskreis	9
Themen für Hauskreise	10
Veranstaltungshinweise	11



GLAUBE
ZIEHT
KREISE



bei der Tagung unserer Kirchenleitung zur Barmer Theologischen Erklärung war einer der prominentesten Redner der Theologieprofessor Jürgen Moltmann. Er hat über die Barmer Theologische Erklärung historisch und theologisch referiert, aber er hat auch seine Impulse für die Kirche der Zukunft benannt. Dabei hat er von einer Kirche gesprochen, die nicht von Ökonomisierung und Zentralisierung geprägt ist, sondern vom Engagement vor Ort in der Gemeinde. Dabei wurde er auch in den Pressemitteilungen des epd zitiert mit der Hoffnung, dass Hauskreise die christlichen Gemeinden der Zukunft tragen.

Wer einen Hauskreis besucht, der weiß wie gut es tut, gemeinsam auf dem Weg des Glaubens zu sein, sich austauschen zu können und seinen Glauben so zu leben.

Viele Hauskreise wirken in ihr Umfeld und in ihre Kirchengemeinde hinein. An manchen Stellen würde ich mir das noch mehr wünschen, damit die Vision von Jürgen Moltmann noch mehr Wirklichkeit wird.

Das Thema „Nachfolge“ hat uns auf einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste beschäftigt. Die Referenten für Hauskreisarbeit aus den Landeskirchen der EKD haben das Thema „Nachfolge“ mit dem Theologen Guido Baltes bearbeitet und ich habe Feuer gefangen: Ein spannendes Thema für unseren persönlichen Glauben und für Hauskreise.

Für die Zeitschrift „bibel aktuell“ habe ich eine Bibelzeit zu Sacharja 2,1–10 geschrieben. Das Heft wird demnächst erscheinen, wenn Sie sich mit dem Propheten Sacharja beschäftigen wollen, dann gibt das Heft „bibel aktuell“ viele gute Impulse.

Manche fragen nach neuen Formen von Hauskreisen. Eine neue Form ist der sogenannte „Huddle“ – lesen Sie nach, was das sein soll. Dieser Hauskreisrundbrief erscheint in der Zeit, wo die Ernte eingefahren wird – deshalb die Einladung im Hauskreis Erntedankfest zu feiern – mit verschiedenen Methoden und Ideen.

Außerdem weise ich hin auf die Möglichkeit, im Hauskreis im nächsten Jahr mit Hilfe des Sonntagsblattes biblische Personen in den Blick zu nehmen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite acht oder auf dem beiliegenden Prospekt.

Außerdem lade ich wieder ein zum Gespräch, zum Dialog, zu verschiedenen Veranstaltungen und zur Vernetzung mit anderen Hauskreisen durch Hauskreistage in Region oder Dekanat, die wir gerne unterstützen.

Gottes Segen,

Ihr Michael Wolf

„NACHFOLGE“ FÜR DEN HAUSKREIS

BEWUNDERER ODER NACHFOLGER?

Menschen, die sich im Hauskreis treffen, sind Menschen, die über den Glauben sprechen und sich Gedanken machen über die Frage: „Wie kann ich als Christ leben?“ – also: Wie kann ich in der „Nachfolge leben“.

Der amerikanische Pastor Kyle Idleman hat dem Thema vor einigen Jahren durch die Veröffentlichung eines Buches neue Dynamik verliehen: „not a fan“ heißt das Buch, also: KEIN FAN.

Es geht darum, dass wir als Christen nicht Fans oder Bewunderer von Jesus sein sollen, sondern Nachfolger. Aus dem Buch ist ein Film entstanden, es gibt Arm-bändchen mit dem Aufdruck „not a fan“ – ja es ist mittlerweile eine Bewegung geworden.

not a fan.
COMPLETELY. COMMITTED. FOLLOWER.

Die Fragen, die dabei gestellt werden, sind:
Bin ich Bewunderer von Jesus? Oder bin ich ein Nachfolger? Will ich Jesus ähnlicher werden? Oder will ich so handeln wie er? Will ich von ihm lernen? Oder von ihm gesendet werden?
Der Hauskreis ist der richtige Ort, sich miteinander diesen Fragen zu stellen.

// NACHFOLGE IN DER GESCHICHTE DER KIRCHE

In der alten Kirche stand Nachfolge eher für Kreuzesnachfolge, für Leid in Verfolgungszeit und für den Märtyrertod.

Im Mittelalter waren das Kloster und das Mönchtum die höchste Form von Nachfolge. Nachfolge wurde in

Verbindung gebracht mit Ordensleuten und Gelübden. Schon beim Philosophen Sören Kierkegaard tauchte die Unterscheidung „Bewunderer“ und „Nachfolger“ auf. Dietrich Bonhoeffer hat dann ein viel beachtetes Buch „Nachfolge“ geschrieben. (Lesetip für Hauskreise!)

// NACHFOLGE IM NEUEN TESTAMENT

Begriffe, die im Neuen Testament zu dieser Thematik gehören, sind: Folgen, nachfolgen, Jünger, Rabbi, Meister, Lehrer, nachahmen.

Aus den neutestamentlichen Texten ergeben sich verschiedene Schwerpunkte: Jesus-Bindung, Jesus-Ähnlichkeit, Lernen von Jesus, Sendung durch Jesus. Anhand dieser schemenhaften Pole von Nachfolge kann man sich positionieren: Welche Dimension von Nachfolge fehlt mir, wo muss ich an meinem Glauben arbeiten?

Diese Frage stellt sich auch für einen Hauskreis: Ist der Schwerpunkt unseres Kreises die Bindung/Verehrung Gottes? Oder ist es das Streben, Jesus ähnlicher zu werden? Oder geht es darum, dass wir lernen? Oder ist ein Schwerpunkt unserer Gespräche die Sendung in die Welt?

„Nachfolge“ ist deshalb ein spannendes Thema für einen Hauskreisabend oder auch einen Hauskreistag in der Gemeinde, in der Region, im Dekanat: Aus dem Thema ergeben sich Impulse für den persönlichen Glauben; aber auch für eine Standortbestimmung im Hauskreis und ein Gespräch über Perspektiven für den Hauskreis.

Melden Sie sich im Amt für Gemeindedienst, dann überlegen wir gemeinsam, wie wir das Thema „Nachfolge“ bei Ihnen vertiefen.



Nachfolge von Dietrich Bonhoeffer

„Nachfolge ist Bindung an Christus; weil Christus ist, darum muß Nachfolge sein.“ Dietrich Bonhoeffer widmete seine 1934 in London geschriebene Auslegung der Bergpredigt und alle neutestamentlichen Vorlesungen aus Finkenwalde dem Ruf in die Nachfolge Jesu Christi. Sein Buch „Nachfolge“, 1937 erstmals veröffentlicht, wurde im Dritten Reich als authentische Bezeugung christlichen Glaubens und daher als Kampfschrift gegen die nationalsozialistische Unrechtsherrschaft verstanden. Eine spannende Lektüre für Kleingruppen: Sich auseinandersetzen mit der Vorstellung von „Nachfolge“. Bonhoeffer selbst hat im späteren Rückblick gesagt, dass sein Buch Nachfolge am Ende eines Weges steht, auf dem er „glauben lernen“ wollte, indem er, so wörtlich, „selbst so etwas wie ein heiliges Leben zu führen versuchte“



„AUGAPFEL GOTTES SEIN – IST GOTT: VER-RÜCKT?“

BIBELARBEIT ZU EINEM TEXT AUS DEM PROPHETEN SACHARJA

// SACHARJA 2,1-10

¹⁰ Auf, auf! Flieht aus dem Lande des Nordens!, spricht der HERR; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreut, spricht der HERR.

¹¹ Auf, Zion, die du wohnst bei der Tochter Babel, entrinne!

¹² Denn so spricht der HERR Zebaoth, der mich gesandt hat, über die Völker, die euch beraubt haben: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.

¹³ Denn siehe, ich will meine Hand über sie schwingen, dass sie eine Beute derer werden sollen, die ihnen haben dienen müssen. – Und ihr sollt erkennen, dass mich der HERR Zebaoth gesandt hat.

¹⁴ Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.

¹⁵ Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. –

¹⁶ Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen.

¹⁷ Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!

// EINSTIEG

// Verrückt ...

Ein „verrückter“ Text – von einem „verrückten Gott“, der die Lage des Volkes Israel „ver-rückt“. Warum? Weil er verrückt vor Liebe ist.

Wertvoll wie sein eigener Augapfel ist ihm dieses Volk. Trotz allem. Verrückt ...

Er verlässt sogar seine Verborgenheit und Transzendenz, um den Menschen nahe zu sein. Er „ver-rückt“ sich sozusagen selbst ...

Lassen Sie sich ein auf biblische Worte, die auch uns heute Hoffnung machen und uns „ver-rücken“ in seine Nähe!

// BOTSCHAFT DES TEXTES IN SEINER ZEIT

Die Oberschicht des jüdischen Volkes wurde nach Babylonien deportiert, nachdem Jerusalem und der Tempel zerstört wurden. Die Zeit des Exils dauert fast schon 70 Jahre – einige arrangieren sich wahrscheinlich mit der Situation und passen sich an. Andere hoffen immer noch fieberhaft, dass der Gott Israels eingreift und handelt.

Durch den babylonischen König Kyros ist die Hoffnung auf den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem neu gewachsen. Sacharja spricht in eine Situation hinein, als der Wiederaufbau wohl gerade begonnen hat. Die Lage ist ruhig – eine gespannte und unsichere Stille. Und in diese Stille hinein ergeht der leidenschaftliche Aufruf des Propheten zum Aufbruch, zur Flucht und zur Heimkehr nach Jerusalem. Wie ein Weckruf scheint der Text die Hörer erreichen zu wollen.

Als Zuspruch wird den Menschen die Nähe Gottes zugesagt. Die besondere Beziehung Gottes zu seinem Volk hebt Sacharja mit dem Ausdruck „Augapfel“ hervor. Im zweiten Teil (Verse 14–17) ruft der Prophet zur Freude und zur Stille. Der Grund der Freude und der Stille ist, dass Gott sein Kommen ankündigt. Seine Gegenwart bewegt auch andere Völker zum Glauben an Gott und auch diese Völker nennt er „mein Volk“.

Gott wird vorgestellt als derjenige, der die Verhältnisse, wie sie sind, ver-rücken und somit zurecht-rücken wird. Dieses freudige Hoffnungsbild gipfelt in der ehrfurchtsvollen Stille angesichts der Gegenwart Gottes am Zion.

// IMPULSE FÜR HEUTE

Als Christen lesen wir den Text des Propheten Sacharja als Teil des ersten Testaments. In der christlichen Tradition wird der „Berg Zion“, bei dem die Angesprochenen im Text Zuflucht suchen sollen, auch mit Jesus Christus identifiziert – im Sinne von „Flüchtet euch zu Christus“. Denn aus christlicher Sicht hat sich die Verheißung, dass Gott bei den Menschen Wohnung nimmt, in Jesus Christus erfüllt. Deswegen werden die Sacharja Texte auch in der Adventszeit aufgenommen.

Das Adventslied aus dem Evang. Gesangbuch „Tochter Zion“ erinnert an die Vorfriede auf das Kommen des Retters. Der Advent Gottes – seine Ankunft – ist die Hoffnungsperspektive.

Der Text lädt auch ein, über das Verhältnis von Christen und Juden nachzudenken.

Aus jüdischer Perspektive wird die Entwicklung der Geschichte des jüdischen Volkes im 20. Jahrhundert mit der Gründung des Staates Israel 1948 als Erfüllung der alttestamentlichen Verheißung der Heimkehr der Exulanten gesehen.

Der Text ist ein Ruf aus der Bequemlichkeit, aus der Gemütlichkeit, aus dem gewohnten Umfeld, ein Ruf zur Hoffnung und ein Ruf zu den geistlichen Wurzeln.

Gott bringt die Verhältnisse dieser Welt durcheinander: Das unterdrückte, zerstreute Volk Israel ist der Schemel der Welt – und Gott erhebt dieses Volk zum Augapfel Gottes.

Und: Das geknechtete Volk wird zum Herren, und die Herren dieser Welt werden zu Knechten. Und: Der zerstörte und missachtete Ort Jerusalem wird zum Ort der Gegenwart Gottes in der Welt und somit zum „Mittelpunkt der Welt“. Bis heute spielt das kleine Land Israel eine wichtige Rolle in der großen Weltpolitik und Weltgeschichte.

Freude und Stille angesichts der Gegenwart Gottes sind Themen des 2. Teils. Auch in der christlichen Tradition gehört die Stille zum Glaubensvollzug, z. B. im Lied „Gott ist gegenwärtig, alles in uns schweige!“ Auch heutzutage ist die Wiederentdeckung der Stille ein wichtiges Element in der Spiritualität (Schweige-exerzitien, etc.).

// METHODISCHE HINWEISE

// Kreative Zugänge

- > Du bist ein „Hoffnungsprophet“ in der heutigen Zeit – Schreibe einen Brief an die Menschen in deiner Umgebung.
- > Auch in Deutschland gibt es Menschen, die auf der Flucht sind: Asylbewerberinnen und Asylbewerber. Überlegt: Wie könnt ihr auf Asylbewerber bei euch vor Ort zugehen, wie könnt ihr ihnen etwas Gutes tun?
- > Verrückt: Gott verrückt sich selbst, weil er verrückt aus Liebe ist. Wo und wie sollten Christen auch mal verrückt sein? Wir sammeln verrückte Ideen, wie wir Menschen hinweisen können auf Gottes „verrückte Liebe“.
- > Kennen Sie das Spiel „Die Reise nach Jerusalem“? Ein beliebtes Spiel auf Feiern: Es gibt genau so viele Stühle, wie es Mitspieler gibt. Bei Musik bewegen sich alle um die Stühle herum – und sobald die Musik aus ist, müssen sich alle auf einen Stuhl setzen. Ein Stuhl wird je Runde weggenommen – und so wird es immer enger und immer weniger können mit auf die Reise. Der Prophet Sacharja lädt auch ein zur Reise nach Jerusalem. Aber im Gegensatz zum Party-Spiel werden es nicht immer weniger Menschen, sondern immer mehr sind eingeladen. Spielt das Spiel: Nehmt jede Runde einen Stuhl weg, aber es scheidet keiner aus; der Platz wird zwar enger, aber alle müssen zusammenrücken und einander halten.
- > Schließt den Abend heute ab, indem ihr still seid: Ehrfurchtsvolle Stille angesichts der Gegenwart Gottes. Lasst euch ruhig 5 Minuten Zeit. Schweigt und hört ... in euch hinein und auf die Stimme Gottes.

IMPULSE ZUM GESPRÄCH

- > **Aufruf zur Flucht**
Was nimmt uns gefangen? Was hält uns fern vom „Heiligtum“? Wovor sollten wir fliehen?
- > **Gott hat zerstreut**
Wie gehe ich damit um, dass ich Gott manchmal nicht verstehe – wenn er Böses oder Leid in der Welt zulässt. Martin Luther führte dazu aus, dass es einen „verborgenen Gott“ gibt, den wir nicht verstehen (Jesaja 45,15), und einen „offenbaren Gott“ der Liebe, an den wir uns halten sollen. Hilft mir diese Aufteilung?
- > **Volk Israel als „Augapfel Gottes“**
Mein Verhältnis zu Israel? Was sagt mir das Bild des „Augapfels“ in Bezug auf Israel und in Bezug auf uns Christen?
- > **Aufruf zur Fröhlichkeit**
Freue dich und sei fröhlich! – Was macht mich fröhlich am Glauben?
- > **Gott will bei den Menschen wohnen**
Wo wohnt Gott? Wo finde ich Gott? Wo ist seine Gegenwart für mich am ehesten spürbar, erfahrbar?
- > **Andere Völker**
Alle sind eingeladen zum Glauben an den Gott der Bibel. Wo müssen wir den Blick weiten und Grenzen überschreiten? Wie können wir einladend vom Glauben reden?
- > **Erwählung**
Gott erwählt Israel und Jerusalem neu, im Neuen Testament werden Gläubige als „Erwählte“ bezeichnet. Was bedeutet es für mich, erwählt zu sein?
- > **Verrückt**
Was kommt uns verrückt vor an Gottes Handeln? Wo wird durch Gott etwas ver-rückt und dadurch wieder „gerade gerückt“? Wo lassen wir uns von Liebe „ver-rücken“?
- > **Aufruf zur Stille**
Wo habe ich Momente der Stille in meinem Alltag? Wie kann ich der Stille mehr Raum geben?



//DER TEXT IM DETAIL

// Vers 10

In Vers 9 wird die dritte Vision abgeschlossen. Mit dem „Auf, auf“ wird ein neuer Textabschnitt begonnen: Eine leidenschaftliche Aufforderung, ein Ruf aus der Ruhe, ein Hinweis darauf, dass die Rettung Gottes unmittelbar bevorsteht.

Das Land des Nordens ist Babylon, das in der Bibel für das Böse steht: Babel steht für die Sünde, für eine böse Kultur. Im Gegensatz dazu steht Zion für die Herrschaft Gottes auf der Erde.

Als Verantwortlicher für die Zerstreuung des Volkes Israel wird Gott selbst genannt. Schuld sind also nicht die Babylonier, sondern Gott hat es veranlasst: Der zornige, strafende Gott – Martin Luther würde sagen: Der „verborgene Gott“.

// Vers 11

Die Anrede „Zion“ gilt hier dem israelitischen Volk. Der „Zion“ war zunächst ein Südosthügel von Jerusalem, wo David seinen Palast hatte. Zion wurde später dann zum Begriff für Tempel und Stadt Jerusalem. Der Tempel galt als Thronszitz Gottes, der der Stadt Schutz versprach. Durch die Zerstörung des Tempels und Jerusalems wurde dieser Glaube in seinen Grundfesten erschüttert. Die zerstreuten Bevölkerung Jerusalems wird in Vers 11 mit Zion angesprochen. Das ist eine Ausweitung des Begriffs: Zion ist nicht mehr nur Jerusalem und der Tempel, sondern Zion ist dort, wo das Volk Gottes ist.

// Vers 12

„Denn so spricht der Herr“ – hier wird die ganze Autorität Gottes in die Waagschale gelegt – und die Beauftragung des Propheten durch Gott wird betont. Das Bild mit dem „Augapfel“ steht für eine intime, persönliche, intensive Liebe zum israelitischen Volk, denn der Augapfel ist die empfindlichste, persönlichste Stelle des Körpers. Es ist gleichzeitig eine Warnung an alle, die Hand anlegen an diesem Volk.



Es gibt auch eine Lesart, die sagt: „Wer Israel antastet, tastet seinen eigenen Augapfel an“ – der macht sich also selber blind.

Der zornige, strafende Gott zeigt sich hier von einer anderen Seite: als liebender und treuer Gott.

// Vers 13

Die Warnung von Vers 12 wird weiter geführt: Diejenigen, die Israel ausgebeutet haben, sollen selbst ausgebeutet werden. Der Prophet Sacharja kündigt also eine Umkehrung der Verhältnisse an. Hier liegt ein Vergleich zum Neuen Testament nahe: Die Ersten werden die Letzten sein und die Letzten werden die Ersten sein. (Matthäus 20, 16)

// Vers 14

Von Vers 14 an spielt eine andere Musik: Die Freude ist das Thema. Der Aufruf zur Freude und zur Fröhlichkeit hat einen Grund: Die Ankunft Gottes bei seinem Volk. Es steht nicht nur ein rettendes Eingreifen bevor, sondern es gilt der Zuspruch: „Gott wird bei euch wohnen“. Das weist ganz deutlich auf den Tempel hin, der wieder aufgebaut werden soll.

Am Anfang des Textes war Gott der strafende, verborgene Gott – jetzt ist die Rede von Gottes Kommen in die Welt: Der offenbarte Gott kommt, um mitten unter den Menschen zu wohnen.

// Vers 15

Mit Vers 15 weitet sich der Blick – Gottes Gnade gilt nicht nur dem Augapfel, dem Volk Israel, sondern auch anderen Völkern. Dieser Blick ist ein neuer Akzent im Alten Testament. Bis dahin lag der Fokus auf dem ausgewählten Volk Israel – die Völker waren die Heiden. In Vers 15 deutet sich an, dass Gott nicht nur der „Volksgott der Juden“ ist, sondern dass er einen universalen Anspruch hat: Viele Völker werden sich zu Gott hinwenden – und Gott nennt auch sie: „mein Volk“. Christen lesen diesen Vers auch in Bezug auf das Heil, das Gott in Jesus den Heiden bringt.

// Vers 16

Das Wort „in Besitz nehmen“ kommt im Alten Testament dreimal vor: Psalm 82,8, (denn du bist der „Erbherr“ über alle Heiden); Exodus 34,9 „lass uns dein Erbbesitz sein“. Das drückt eine enge, dauerhafte Zugehörigkeit des Volkes zu Gott und umgekehrt aus. Der heute noch geläufige Begriff „Heiliges Land“ kommt aus diesem Vers in Sacharja 2.

// Vers 17

Der „Aufruf zur Stille“ hat einen kultisch-gottesdienstlichen Hintergrund. Vielleicht ist es auch eine liturgische Formel zum Abschluss der Lesung im Gottesdienst. Der Bezug zum Gottesdienst im Tempel passt in die „Zionstheologie“ mit dem Tempel als Zentrum. Eine heilige, ehrfurchtsvolle Stille angesichts der Gegenwart Gottes ist gemeint. Es war üblich, dass die Gemeinde im Tempel vor der Anwesenheit Gottes schwieg.

// Liedvorschläge

- > Kommt und lasst uns ziehn (Du bist Herr)
- > Gott ist gegenwärtig (EG)
- > Kommt, atmet auf ihr sollt leben
- > Weil du mich liebst (outbreak-Band)
- > Tochter Zion (auch wenn es ein Adventslied ist)

veröffentlicht in: bibel aktuell 2014



Bibel aktuell Die Hauskreis-Zeitschrift

bibel aktuell ist jetzt in neuem Format gedruckt. Außerdem hat jedes Heft Impulskarten mit Zusammenfassung der Bibelarbeiten als Hilfe zur Vorbereitung des Hauskreises oder der Kleingruppe.

Erscheinung: vierteljährlich // Einzelheft: 6 Euro // Abo: 21 Euro // Weitere Infos im afg



WAS IST EIN „HUDDLE“???

Dagegen wirken normale Hauskreise wie Kuschelgruppen: Huddles sind herausfordernd. Sie sind Trainingsgruppen für die praktische Umsetzung des Christseins. Alle vierzehn Tage treffen sich bis zu acht Menschen, die im Glauben und Leben weiterkommen wollen.

// AUSZEIT ALS GEISTLICHE STRATEGIE-BESPRECHUNG

„Huddle“ heißt übersetzt schlicht „Haufen“, steht aber als terminus technicus für kurze Auszeiten im Sport. Ein Team nimmt sich z.B. beim Basketball eine Auszeit und bildet dann einen Huddle, einen engen Kreis, die Arme wechselseitig auf den Schultern. Und es geht sofort zur Sache: Was läuft gut im Spiel, was muss sich ändern? Eine neue Strategie wird vereinbart, um das Spiel zu gewinnen.

Das „Spiel des Glaubens“ im Alltag zu gewinnen, dazu sollen Huddle Gruppen helfen. Nicht biblisches Austauschen, sondern geistliche Strategien, Eingeständnis von Fehlern und konkrete Neuausrichtung stehen im Zentrum. Huddles sind CoachingGruppen. Wer dazu gehört, erlaubt anderen, nachzufragen, zu ermutigen und zu ermahnen.

// SO KANN EIN HUDDLE ABLAUFEN

Länger als 90 Minuten sollte er nicht dauern. Das Treffen kann mit einem einfachen Essen beginnen. Oder gleich der Rückblick auf das letzte Treffen: Was hat sich bei mir seither verändert?

Ein Lied und ein Gebet führen hin zu einer kurzen Stille.

Ausgehend von einem kurzen Impuls oder Fragenkatalog überlegt jeder für sich:

- > Was treibt mich, positiv oder negativ, gerade um?
- > Wo redet Gott in mein Leben hinein?
- > Wo war ein Kairos, ein göttlicher Augenblick in den letzten Tagen?

Dann geht es los. Alle bekommen fünf bis acht Minuten. Kurz beschreiben sie, wo sie weiterkommen möchten. Die Gruppe stellt nur Fragen. Ratschläge – die fromme Form von Schlägen – sind verboten. Die Fragen helfen dabei, klarer zu erkennen, was die Wurzeln, Hintergründe, Lebensmuster, Sehnsüchte sind hinter dem eigenen „Kairos“-Punkt; und herauszufinden, wie ein erster (oft kleiner) Schritt des Glaubens, als Antwort auf Gottes Reden aussehen könnte. Die Betreffenden formulieren aber selbst, was sie ändern, angehen, tun wollen. Eine Gebetsrunde für die konkret benannten Glaubenschritte steht am Schluss.

// IN DER PRAXIS LERNEN

Wer einen Huddle leiten will, sollte selbst einmal Teil einer solchen Coaching Gruppe gewesen sein. Manche Gruppen führen ein Huddle Tagebuch, in dem festgehalten wird, was sich die Einzelnen vornehmen, auch Erinnerungen per Mail sind hilfreich.

An geistlichem Wissen und lehrmäßigem Input fehlt es uns heute kaum – auch das Internet ist voll davon. Aber sehr wohl am Umsetzen und an einer Nachfolge, die alltagsrelevant ist.

Huddle Gruppen sind dabei eine wirksame Hilfe.

ERNTEDANK IM HAUSKREIS

Im Oktober feiern wir das Erntedankfest. Es ist die Zeit, wo die Ernte des vergangenen Jahres eingefahren wird. In vielen Kirchengemeinden wird das gefeiert – mit Familiengottesdiensten und anderen Veranstaltungen. Der Altar wird geschmückt. Warum nicht auch einmal im Hauskreis „Erntedank“ thematisieren – jetzt in der Erntezeit.

// IDEEN FÜR EINEN „ERNTEDANK-ABEND“ IM HAUSKREIS

// Von A bis Z

Wir gehen gemeinsam das Alphabet durch und überlegen zu jedem Buchstaben ein Wort, wofür wir dankbar sind. Von A wie Arbeitsstelle bis Z wie Zeit.

// Ernte-Dank-Früchte

In der Kirche wird am Erntedankfest der Altar geschmückt mit Obst und Gemüse. Jeder bringt etwas mit – eine Frucht des vergangenen Jahres: real oder symbolisch (eine harte Nuss, ein knackiger Apfel, eine exotische Frucht, etc.)

// Dank-Lieder

Wir singen heute ganz bewusst und ausschließlich Dank-Lieder aus unserem Fundus/Liederbuch

// Mein Weg

Jeder bekommt ein Blatt Papier und zeichnet darauf seinen Weg des vergangenen Jahres (oder auch weiter zurück) – mit Umwegen, Sackgassen, Höhen und Tiefen. Dankbar sein für das Gute, aber auch für das geschaffte Negative.

// Menschen

Jeder schreibt Namen auf einen Zettel von Menschen, die sie/ihn geprägt haben, die im vergangenen Jahr wichtig für sie/ihn waren, für die sie/er dankbar ist.

// Psalm

Wir lesen miteinander oder im Wechsel den Psalm 118 und lassen uns davon inspirieren eigene Dankgebete zu sprechen, zu denken oder zu schreiben.

// Danke sagen

Wir überlegen uns, wem wir in der nächsten Woche ganz bewusst einmal Danke sagen, vielleicht auch für die kleinen, fast schon selbstverständlichen Dinge?

PROCHRIST LIVE 2015



ProChrist ist bisher bekannt als Satelliten-Evangelisation von einem zentralen Ort. Im nächsten Jahr gib es ProChrist Live: Mit gemeinsamem Logo, gemeinsamer Werbung, gemeinsamen Themen – aber doch individuell vor Ort.

Vom 3. OKTOBER BIS 14. NOVEMBER 2015

können vor Ort 5–7 Abende gestaltet werden. Dazu gibt es einen Rednerpool.

Aus unserer bayerischen Landeskirche stehen folgende Redner für ProChrist Live 2015 zur Verfügung: Dieter Braun (Altdorf), Peter Aschoff (Erlangen), Tobias Eissler (Gunzenhausen), Gunter Gräbner (Lauf), Daniela Mailänder (Nürnberg), Johannes Michalik (Schweinfurt),

Emmanuel Ndoma (Ansbach), Mark Nockermann (Lauf), Johannes Pabinger (Rothenburg), Bernd Popp (Nürnberg), Matthias Rapsch (Fürth), Hartmut Reeber (Burgoberbach), Thomas Sames (Augsburg), Hans Martin Stäbler (Lauf), Siegfried Winkler (München), Michael Wolf (Nürnberg)

VIELLEICHT WÄRE DAS AUCH ETWAS FÜR IHRE GEMEINDE?

Sprechen Sie ihre Kirchenvorstände/Pfarrerinnen/Pfarrer an! Wir beraten und unterstützen sie gerne!

Weitere Infos: www.prochrist.de

THEMEN FÜR HAUSKREISE

FÜR SEMINARE UND/ODER TAGE AUF GEMEINDE-, REGIONAL- ODER DEKANATSEBENE

Die Erfahrung ist, dass es Hauskreisen gut tut, wenn einmal jemand von außen kommt und Impulse mit bringt. Gut tut auch, wenn man sich vernetzt mit anderen Hauskreisen aus der Gemeinde oder auch aus der Region.

Hier einige Vorschläge für Themen von Abenden oder Tagen mit Pfarrer Michael Wolf vom Amt für Gemeindedienst, Nürnberg:

- > Chancen und Risiken von Hauskreisen
- > Das Heilsame des christlichen Gemeinschafts-entwurfes: Glaube und Gemeinschaft
- > Nachfolge im Neuen Testament: Was heißt das für uns als Hauskreis
- > Neues ausprobieren mit dem Hauskreis ...
- > Gabenorientiert arbeiten: Vorstellung eines Seminar zur Entdeckung von Gaben
- > Hauskreis zwischen Vertiefen und Öffnen
- > Hauskreis-TÜV: Standortbestimmung für den Hauskreis
- > Hauskreis und Gemeinde – ein spannungsvolles und spannendes Verhältnis
- > Das „Haus“ im Neuen Testament
- > Die Grunddimensionen der Kirche in Bezug auf Hauskreise
- > Wie kann der Glaube Kreise ziehen?
- > Verschieden Hauskreis-Typen
- > Kommunikation und Konflikte im Hauskreis
- > Beten im Hauskreis – kreative Formen von Gebet

SONNTAGSBLATT-REIHE

EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG FÜR BAYERN

Sonntagsblatt

Ab 1. Januar 2015 startet das Münchner Sonntagsblatt eine neue Reihe – jede Woche wird eine biblische Figur vertieft vorgestellt: Von Adam bis Jesus, von Nathan bis Pontius Pilatus, von Hagar bis Judas.

Zu den Autoren gehören: Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Sonntagsblatt Chefredakteur Helmut Frank, Pfarrer Michael Wolf, Uwe Birnstein und Sonja Poppe.

Das wäre eine Idee für Ihren Hauskreis
Für das nächste Jahr jede Woche eine biblische Person in den Mittelpunkt stellen. Das Sonntagsblatt bietet Hintergrundinfos, Impulsfragen und methodische Vorschläge!
Oder: Verschenken Sie das Jahresabo des Sonntagsblatts mit der Beilage „Die Personen der Bibel“ zu Weihnachten!

Ein Flyer liegt diesem Hauskreisrundbrief bei!

REGIONALE HAUSKREIS-BEGLEITER

Wussten Sie, dass es seit vielen Jahren in unserer Kirche regionale Hauskreisbegleiter gibt?

Viele von ihnen begannen unter dem damaligen Referenten Pfarrer Jürgen Körnlein Seminare und Fortbildungen zu besuchen.

Zu den Themen der Ausbildung gehörten:

- > Konflikte im Hauskreis
- > Kommunikation
- > Theologische Themen
- > Gebet und Segen

Im Moment sind 13 Personen aktiv – verteilt in ganz Bayern, die als Ansprechpartner, Berater, Begleiter und Kontaktperson zur Verfügung stehen. In folgenden Dekanaten gibt es Regionale Hauskreisbegleitende:

- > Fürth
- > Hof
- > Kulmbach
- > Memmingen
- > München
- > Neustadt / Aisch
- > Schwabach
- > Schweinfurt
- > Würzburg
- > Wunsiedel

Kontakt über das Amt für Gemeindedienst.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

// HAUSKREISSEMINARE

10.–12. Oktober 2014 Schloss Craheim,
Franziskushof

Hauskreis und Gemeindeleitung – Ein spannungsvolles und spannendes Verhältnis

Mein Bild von Kirche und Gemeinde, Biblische Bilder, die Rolle von Hauskreisen im Gemeindeaufbau, ...

Kosten: Einzelzimmer 75 Euro, Doppelzimmer 65 Euro, für Mitglieder in Hauskreisen und Kirchenvorständen

21.–23. November 2014 Haus Silberbach, Selb

Hauskreis und Musik – Ein singendes und klingendes Wochenende

Kosten: Einzelzimmer 90 Euro, Doppelzimmer 70 Euro

6.–8. März 2015 Niederalteich, St. Pirmin

Liturgie – ökumenische Impulse für Hauskreise und kreative Formen von Gebet

Kosten: Einzelzimmer 112 Euro, Doppelzimmer 99 Euro

Ausblick

16.–18. Oktober 2015 Josefstal, Schliersee

Nachfolge im Neuen Testament und als Thema von Hauskreisen

20.–22. November 2015 Heiligenstadt, Oberfranken

Was wir vom Judentum lernen können

// FRESH EXPRESSIONS

„Frische Ausdrucksformen von Kirche“ – dieser Impuls aus der anglikanischen Kirche wird in Deutschland aufgenommen. Im November gibt es ein erstes Netzwerk-treffen der bayerischen Landeskirche mit ökumenischen Partnern und dann soll gegebenenfalls ein fresh-x-Kurs für die Region Nürnberg stattfinden.

// ARBEITSBEREICH EVANGELISATION

7. Oktober 2014 Nürnberg

Seminartag // Glaubenskurs in der Region
Inspiration und Information. Mit Hans-Hermann Pompe, Leiter des EKD-Zentrum Mission in der Region in Dortmund und Dr. PD Zimmermann, Johannes.

11.–18. Oktober 2014 Hersbruck

Stufen des Lebens // Quellen, aus denen Leben fließt
Religionsunterricht für Erwachsene // Textbilder aus der Bibel // Reli-Kursleiterseminar

24. November 2014 Nürnberg

Studientag des Forums missionarische Kirche // „immer wieder sonntags ... von Gott berührt“
mit Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig

INTERESSE AM NEWSLETTER?

Wer Interesse hat aus den Arbeitsbereichen Hauskreis und Evangelisation einen Newsletter per E-Mail zu bekommen, bitte einfach an folgende E-Mail-Adresse schreiben: hauskreisarbeit@afg-elkb.de

DEN HAUSKREIS-RUNDBRIEF KÖNNEN SIE AUCH IM INTERNET UNTER WWW.AFG-ELKB.DE DOWNLOADEN.

Navigation: Die Teams, Gemeindeentwicklung, Hauskreisarbeit, Materialien

Der Hauskreis-Rundbrief soll alle Hauskreise erreichen. Darum wurde und wird er kostenlos versandt. Gott sei Dank zieht der Hauskreis-Rundbrief immer weitere Kreise. Wir bitten Sie herzlich, unsere Arbeit für Hauskreise in Bayern, und vor allem den Versand des Hauskreisrundbriefes mit Spenden zu unterstützen (Konto siehe unten).

HERZLICHEN DANK!

Insbesondere wenn der Hauskreis-Rundbrief als Arbeitsgrundlage für den ganzen Hauskreis gewünscht wird, bitten wir, uns die Selbstkosten von 5 Euro plus Porto einmal im Jahr zu erstatten. Wir werden den Zahlungseingang nicht überprüfen.

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger bei Verwendungszweck „HK-Rundbrief PB 12-518-101“ an. Bei Spenden, die nicht nur für den Rundbrief bestimmt sind, bitten wir, bei Verwendungszweck „Hauskreisarbeit 4-0311-518“ anzugeben.

Konto des Amtes für Gemeindedienst
Evang. Kreditgenossenschaft eG Kassel
Konto: 10 30 418, BLZ: 520 604 10
IBAN: DE98 5206 0410 0001 0304 18, BIC: GENODEF1EK1



Herausgeber	Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern Sperberstraße 70 90461 Nürnberg Telefon 0911 4316-260 0911 4316-271 Telefax 0911 4316-296 E-Mail hauskreisarbeit@afg-elkb.de Online www.afg-elkb.de
Verantwortlich	Pfarrer Michael Wolf, Nürnberg
Layout & Satz	Jakubek.Mediendesign, Öffentlichkeitsarbeit im afg, Nürnberg
Bildnachweis	Michael Ries / pixelio.de (S.4); Jessica Hahn (S.6,7); S. Hofschlaeger / pixelio.de (S.8); Hauskreisarbeit im afg
Auflage	1.600
Erscheinungsjahr	2014

*„Gott bewahrt unser Leben,
aber bewahrt uns nicht vor
dem Leben“*

*Jörg Ahlbrecht in „23 – Mit dem Psalm der
Psalmen durch den Tag“*